

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
17 (1891)**

18.3.1891 (No. 65)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1084349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1084349)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Abgebogen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Spaltenbreite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 65.

Mittwoch, den 18. März 1891.

17. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. März. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser und die Kaiserin hatten am heutigen Vormittage eine gemeinsame Spazierfahrt nach dem Tiergarten und dort eine längere Promenade unternommen. Auf der Rückkehr zur Stadt fuhr der Kaiser am Reichstanzlerpalais vor, um mit dem Reichstanzler zu konferenzen.

Berlin, 16. März. Prinz Heinrich trifft heute Abend zu einträglichem Aufenthalte hier ein.

Berlin, 16. März. Nach den Informationen des „S. C.“ darf die Ernennung des Ministers a. D. v. Puttkammer zum Oberpräsidenten der Provinz Pommern als feststehend betrachtet werden.

Die Ueberführung der Leiche Windthorst's nach Hannover erfolgt per Extrazug. Die Zentrumsfraktion wird, wie es heißt, der irdischen Hülle ihres Genossen das Geleit nach Hannover geben. Der Prinzregent von Bayern hat dem Andenken des Abg. Windthorst einen kostbaren Maiblumenkranz gewidmet, welcher bedeckt ist mit Orchideen, Kamellen und Rosen. Der Kranz der freisinnigen Partei ist aus Lorbeer geflochten. Unter den sonstigen Kranzpenden, die bereits eingetroffen sind, zeichnen sich durch Blumenpracht die der Prinzessin Radzwill und der Gräfin Clariadringen aus. Der Papst übersandte der Familie Windthorst ein längeres Beteiligungs-telegramm.

Dem Vernehmen der „Post“ nach wird Graf Ballestrem die Leitung der Zentrumsfraktion im Reichstage, Febr. v. Heermann die derjenigen im Abgeordnetenhause übernehmen. Der Oberpräsident Dr. v. Bennigsen wurde heute in längerer Audienz vom Großherzog von Baden empfangen.

Berlin, 15. März. Der Tod übt immer einen veröhnenden Einfluß aus. Aber nicht ihm allein ist es zuzuschreiben, wenn die Nachrufe, die dem verstorbenen Führer des Zentrums gewidmet werden, sich einmütig in ehrenvoller Anerkennung zusammenfinden. Windthorst hat viele Gegner, aber keinen persönlichen Feind gehabt. Die Angriffe, die gegen ihn gerichtet sind, galten der Sache, die er vertrat, nicht seiner Person oder seinem Charakter. Es wird schwer, sich zu vergegenwärtigen, wie im politischen Leben sein Platz ausgefüllt werden soll. Am Bundesrathstisch und im Sitzungssaal des Reichstags rückte man dichter zusammen, wenn langsam gemessenen Schritten die kleine Exzellenz die Treppe hinauf stieg, die von der Linken aus zu dem Podium führt, auf dem sich Bundesrathssitze und Rednertribüne befinden. Am schwersten wird von dem Schlage die Partei betroffen, der er bisher angehört. Als Mallinckrodt starb, war Windthorst schon bereit, die verwaiste Führerschaft zu übernehmen, und der beginnende Kulturkampf, der die heterogenen Elemente der Zentrumspartei mit eisernen Händen aneinanderfügte, ließ die Bedenken zurücktreten, die anfangs auch in Zentrumskreisen gegen die weltlichen Neigungen des Verstorbenen empfunden. Jetzt ist mit der Ausöhnung zwischen Staat und Kirche dieses Hindemittel gelockert, vor allem aber fehlt es im Landtage wie im Reichstage an einer Persönlichkeit von der Bedeutung, daß ihr sich ohne Weiteres die verschiedenen und oft einander widersprechenden Anschauungen in der Partei unterordnen könnten.

Köln, 16. März. Die „Köln. Volksztg.“ bespricht die Ehrenbezeugung des Kaisers für Windthorst und bemerkt, die Ehrung des Landesheeren für den Zentrumsführer werde von den preussischen Katholiken darbar vermerkt und empfunden werden.

Dortmund, 15. März. Zwölf hiesige katholische Arbeitervereine beschloßen, unter Führung des Redakteurs Lenning mit ihren Fahnen und Emblemen an der Beisetzung der Leiche Windthorst's theilzunehmen.

Königsberg, 16. März. Gelegentlich des Diners des Provinziallandtages drückte der Oberpräsident die Hoffnung aus, noch recht lange für die Wohlfahrt Preußens wirken zu können.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 14. März. Bei Berathung des Marine-Etats bringt Abg. Bruhns (Sozdem.) Beschwerden in Betreff der Behandlung der Werftarbeiter in Wilhelmshaven zur Sprache. Die Löhne seien zu gering. Es werde über das System der Alfordarbeit und über die zahlreichen Abzüge geklagt. Durch Veröffentlichung von Straffällen werden die Arbeiter, welche Strafen erlitten haben, gleichsam an den Pranger gestellt. Durch die Arbeitsordnung seien die Arbeiter zur Sonntagsarbeit verpflichtet, die Entlassung werde den Arbeitern angedroht, welche einem sozialdemokratischen Verein angehören. Weder habe der Staat als Arbeitgeber das Recht, dem Arbeiter vorzuschreiben, welcher politischen Partei er angehören solle, noch werde dadurch die Zahl der Sozialdemokraten verringert, da die Arbeiter, welche gehindert würden, ihrer Meinung offen Ausdruck zu geben, um so stärker an derselben festhalten. Eine fernere Beschwerde geht dahin, daß die Marineverwaltung fortgesetzt den benachbarten oldenburgischen Gemeinden, die meist aus Werftarbeitern bestehen, den Anschluß an ihre Wasserleitung in Wilhelmshaven verweigere, weil die Mehrzahl der Einwohner dieser Ortschaften Sozialdemokraten seien. — Staatssekretär Vizeadmiral Hollmann: Mir ist bekannt, daß die Löhne in Wilhelmshaven den Wünschen der Arbeiter nicht entsprechen, aber die Marine-Verwaltung muß Haus halten und kann nicht höhere Löhne zahlen als Privat-Etablissements. Ich werde jedoch den Lohntarif für die Werft noch einmal im Marineamt prüfen lassen. Eine Bestimmung, welche sofortige Entlassung androht für den Fall, daß ein Arbeiter in einen Verein mit sozialdemokratischer, nihilistischer oder umstürzlerischer Tendenz eintritt, ist in der Arbeitsordnung nicht zu entbehren, sie ist aber seit Jahren nicht in Anwendung

gekommen. Auch die Verpflichtung zur Sonntagsarbeit läßt sich nicht entbehren, denn es treten gerade an die Marineverwaltung zu Zeiten Anforderungen heran die schnell und ohne Aufschub erledigt werden müssen, ich kann aber auch hier versichern, daß schon aus wirtschaftlichen Gründen — denn die Sonntagsarbeit ist theurer — nur selten an Sonntagen gearbeitet wird. Endlich kann ich auch bezüglich der Wasserversorgung keine Aenderung versprechen. Ein großer Theil der in der Werft zu Wilhelmshaven beschäftigten Arbeiter wohnt auf oldenburgischem Gebiet; dort hat die Marineverwaltung gar keinen Einfluß. Man kann aber auch von ihr nicht verlangen, daß sie die Stadt Wilhelmshaven und die umliegenden Orte mit Wasser versorgt. Sie kann auch der Stadt Wilhelmshaven das Wasser nicht schenken, sondern die Erhebung einer Gebühr dafür ist durchaus gerechtfertigt. Die Stadt würde es allerdings gern billiger geliefert sehen, der Tarif ist aber so billig, daß wir ihn nicht herabsetzen können. Im Uebrigen kann ich versichern, daß die Werftverwaltung Alles thut, um das Wohlbefinden der Arbeiter zu fördern. — Abgeordneter Singer (Soz.) bemerkt, mit dem Sozialstengesez seien noch keineswegs alle Ausnahme-Bestimmungen gegen die Arbeiter gefallen. Das Festhalten an der Bestimmung, daß Arbeiter, welche gewissen Vereinen angehören, entlassen werden können, beweise, daß man auch unter dem neuen Kurse gegen die Arbeiter Ausnahme-Bestimmungen in der Hand behalten wolle. Es werde durch solche Bestimmungen den Arbeitern das Bürgerrecht, ja das einfachste Menschenrecht verwehrt. Herr v. Boetticher habe am 21. Januar 1889 erklärt, gegen Beschäftigung von Sozialdemokraten, ja von Anarchisten, beim Bau des Nord-Ostsee-Kanals sei nichts einzuwenden. Redner hofft, daß der Herr Staatssekretär der Marine diesem Beispiele folgen werde. — Abg. Nicker (frei.) bittet die Marineverwaltung, das versprochene Wohlwollen nicht auf die Arbeiter von Wilhelmshaven zu beschränken, sondern auch auf die Arbeiter an den anderen Werften auszudehnen. Die Bestimmung in Bezug auf Entlassung der Sozialdemokraten hält Redner für bedenklich; es würde richtiger sein, sie aufzuheben. — Abg. von Schalscha betont demgegenüber, jeder Arbeitgeber könne Bedingungen stellen, welche er wolle. Sache des Arbeiters sei, ob er sie annehmen wolle. Auch der Arbeitgeber habe Menschenrechte, und es könne ihm nicht verwehrt werden, nur Arbeiter zu beschäftigen, welche gewisse Prinzipien nicht haben. Er für seine Person behalte sich mindestens dieses Recht vor. Man nehme doch auch nicht Anstoß, wenn ein evangelischer oder katholischer Inspektor gesucht werde. So lange die Sozialdemokraten nicht nachweisen, daß in ihren Werftstätten zumeist Nichtsozialdemokraten beschäftigt würden, seien ihre Forderungen nicht berechtigt. Wenn die Verhältnisse so schlecht auf der Werft wären, wie Herr Bruns meine, so sei es doch wunderbar, daß die Arbeiter dort so gern arbeiteten. Auf Utopien könne sich eine Kaiserliche Werft nicht einlassen. — Staatssekretär Hollmann: Ich will nur darauf hinweisen, daß in der Arbeitsordnung nichts davon steht, daß keine Arbeiter, die sozialdemokratische Gesinnungen haben, angenommen werden sollen. Es handelt sich nur um Arbeiter, die sozialdemokratischen Vereinen angehören. Nach seinen Gesinnungen wird kein Arbeiter gefragt. — Staatssekretär Hollmann: Was der Vorredner über die Wasserversorgung gesagt hat, ist thatsächlich unrichtig. Das Wasser wird hier in die Häuser geleitet. Die Stadt zahlt dafür 3000 Mark. Der Beitrag der Hausbesitzer sollte erniedrigt werden; daß aber eine Mehrforderung seitens der Marineverwaltung gestellt worden sei, beruht auf einem Mißverständnis. — Abg. Bruhns bleibt bei seiner Behauptung, daß die Löhne in Wilhelmshaven den dortigen Lebensverhältnissen nicht entsprechen und erklärt die Bereitwilligkeit seiner Partei, Mehrbewilligungen im Etat erfolgen zu lassen, wenn es sich um Posten für Aufbesserung der Löhne der Werftarbeiter handle. — Abg. Hise (Chr.): Ich stelle zunächst fest, daß die Anschauungen des Herrn von Schalscha in meiner Partei nicht von allen Mitgliedern getheilt werden. Ich kann dem Herrn Staatssekretär nicht zustimmen, wenn er die in Rede stehenden Bestimmungen der Arbeitsordnung für unentbehrlich hält. Ich halte dieselben für nicht gerechtfertigt. Es ist nicht richtig, durch Zwangsmittel auf die Gesinnung des Arbeiters zu wirken oder ihn wegen seiner politischen Ueberzeugung außer Brod zu stellen. Dadurch wächst die innere Unzufriedenheit, wie wir am Sozialstengesez gesehen haben, und das Uebel wird noch innen getrieben. Namentlich aber halte ich es für ungerechtfertigt, Arbeiter zu entfernen, wenn sie Gewerkevereinen beitreten, die es sich zur Aufgabe machen, die Löhne der Arbeiter zu bessern. — Abg. Bebel (Soz.): Es ist sehr bezeichnend, daß heute im Zentrum, wo früher vollständige Einigkeit herrschte, derartige Differenzen zweimal zu Tage getreten sind. Was einem privaten Unternehmer erlaubt sein mag, ist dem Staate nicht erlaubt. Die Staatsverwaltungen werden von den Steuern unterhalten, zu denen auch die Sozialdemokraten beitragen. Früher waren die Herren im Zentrum anderer Ansicht als jetzt, wo sie bei der Regierung Hahn im Korbe sind. So lange sie in der Opposition waren, die Arbeiter brauchten, hülften sie um ihre Günst. Jetzt treten sie anders auf. Unser Schade wird das nicht sein. Ich behaupte, der Staat hat nicht das Recht, seine Arbeiter an der Theilnahme irgend einer politischen Partei zu hindern, besonders nachdem das Sozialstengesez beseitigt und von höchster Stelle die Gleichberechtigung der Arbeiter anerkannt ist. In der Werft selbst mag man politische Agitation verbieten, außerhalb derselben hat der Staat dazu kein Recht. — Abg. v. Schalscha: Ebenso wie der Arbeiter das Recht hat, bei einem Arbeitgeber einzutreten, wo er will, muß es doch auch dem Arbeitgeber freistehen, sich seine Arbeiter auszuwählen. Wie ich im Allgemeinen über die Bestrebungen der Sozialdemokratie denke,

das wissen Sie. Ich habe stets für das Sozialstengesez gestimmt. Hierauf wird der Rest des Marine-Etats in 3. Lesung bewilligt.

Berlin, 16. März. Abg. Stadthagen beklagt den Mangel der Gewähr, daß nicht Unschuldige in Untersuchungshaft gehalten würden. Redner schlägt zivilrechtliche und strafrechtliche Haftbarkeit der Beamten für widerrechtliche Verhaftung vor. — Staatssekretär Boffe sagt, die Justizverwaltung sei auch menschlichen Zurechnern unterworfen; den Mängeln der Prozeßordnung würde möglichst abgeholfen werden. — Abg. Gröber sagt, in der Sozialdemokratie sei die Willkür größer als anderswo; er verweise auf die Resolution gegen Liebknecht wegen Besuchs der boykottirten Pöhlharmonie. — Abg. Bamberger betont gegenüber Mibach, der Goldvorrath Deutschlands sei relativ größer als in Frankreich. — Abg. Graf Moltke tritt für die Einheitszeit für Eisenbahnen ein. Die Verschiedenheit der Eisenbahnzellen sei eine wesentliche Erschwerung für den Betrieb, besonders vom militärischen Gesichtspunkte wegen Erschwerung der Dispositionsänderungen unvermeidlich. Graf Moltke empfiehlt sodann den Meridian von Stargard, an den sich später einmal die mitteleuropäische Einheitszeit anschließen könnte. Redner spricht gegen die Weltzeit der Astronomen.

Berlin, 16. März. Aus den Verhandlungen über Militäretat tragen wir noch Folgendes nach: Bei dem Titel „Kriegsminister“ brachte der Sozialdemokrat Bebel seine bekannten Beschwerden über Soldatenmishandlungen vor. Er bemerkte dabei: In den letzten Monaten ist eine Reihe von Fällen bekannt geworden. Ganz kürzlich ging eine Notiz durch die Zeitungen, wonach eine Anzahl Landwehrmänner von einem Hauptmann in Aurlich angeordnet worden als „ochsige Disziplinen“, die sich am wohlsten fühlen, wenn sie auf dem Mist sitzen. Er werde den Doornfaat ihnen schon aus dem Kopfe treiben. Er sei glücklicherweise ein Brandenburger, und dort laufe man keinen Schnaps. — Darauf antwortete der Kriegsminister: Es ist der Militärverwaltung der Vorwurf gemacht worden, daß in Preußen die zur Uebung eingezogenen Landwehrleute gemißhandelt und beschimpft worden seien. Das hat seinen Grund in der Erbitterung der Offiziere gegen die Leute aus dieser Gegend. (Hört! hört! links.) Es hatte sich nämlich herausgestellt, daß die Hälfte der dies Jahr eingestellten Rekruten den Namen Sr. Majestät des jetzigen Königs nicht kannten. Da nun ein großer Theil der Landwehrleute Lehrer waren, so ist die Erbitterung ihrer Vorgesetzten leicht erklärlich. (Sehr wahr! rechts.) Die Selbstmorde in der Armee haben seit 1881 stetig abgenommen. Es ist ferner die Erfahrung gemacht worden, daß nicht die Mishandlungen die Ursache dazu sind. Nach den Behauptungen der Aerzte hängt das ab von Standesverhältnissen, von geographischen Verhältnissen, überhaupt von der verschiedenen Neigung der einzelnen Kreise der Bevölkerung zum Selbstmord. Wenn im Uebrigen der Beweis erbracht ist, daß ein Selbstmord in Folge von Mishandlungen erfolgt ist, so wird das in der strengsten Weise verfolgt. Ich muß zugeben, daß in der Armee bei einer so großen Zahl von Menschen Mißstände vorkommen; aber ich muß sagen, daß mit dem größten Ernst und mit der größten Gewissenhaftigkeit von der Heeresverwaltung dahin gearbeitet wird, den Mißständen abzuhelfen. Jede Mishandlung wird streng geahndet. Etwas Weiteres kann man, glaube ich, nicht von der Heeresverwaltung verlangen. — Abg. Bebel: Wenn die Mishandlungen fort dauern, so zeigt das, daß ein System existirt, das es möglich macht, selbst dem Allerhöchsten Willen zu trotzen. Die Mishandlungen der Landwehrleute in Preußen hat der Kriegsminister damit entschuldigt, daß die Hälfte der Rekruten den Namen des Königs nicht gekannt hätte. Daran sind aber doch jedenfalls die Landwehrleute ganz unschuldig, und man darf sie nicht dafür verantwortlich machen.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

Berlin, 16. März. Beim Etat des Ministers des Innern bespricht Abg. Czarlinski die polnische Einwanderung. Der Minister des Innern erklärt, die Regierung wolle nur für die Schenkengängerei Ersatz schaffen und würde die Sekthafmachung einzelner Familien nicht hindern. Der Etat des Ministeriums des Innern wird genehmigt. Im Laufe der Debatte sagt Minister v. Hertwich eine Erhöhung der Gehälter der mittleren Beamten zu, sobald die Mittel dazu vorhanden sind. Beschwerden über die Verwahrlosung der weiblichen Strafanstaltsgefangenen seien ihm nicht zugegangen, die Aussicht sei sehr streng.

Russland.

Wien, 16. März. Wie bestunterrichtete Postleute bestätigen, werden die österreichischen Manöver vom Kaiser Wilhelm und dem Könige von Sachsen besucht werden.

Paris, 16. März. Der internationale Bergarbeiter-Kongress erklärte den Achtstundentag und Festsetzung eines Minimallohns als Kardinalforderungen.

Rom, 16. März. Prinz Napoleon liegt seit gestern im heftigen Delirium. Vier Männer müssen ihn im Bette festhalten. Man behauptet, es befänden mehrere Abschriften des Testaments des Prinzen. Ein hoher Geistlicher ist im Vorzimmer in steter Bereitschaft, dem Prinzen die letzte Oelung zu spenden.

London, 16. März. Aus Jansibar wird gemeldet, daß die britische ostafrikanische Gesellschaft Bantu zu übernehmen beabsichtigt. Der Kriegszustand wurde aufgehoben und den Europäern der Wiedereintritt in das Wituand gestattet.

Belgrad, 15. März. Nach einer Meldung der Presse aus Belgrad vom gestrigen Tage beabsichtigt Garaschandin die Untersuchung wegen der Affäre Markovitch-Rukatin bei den Gerichten zu erlangen. Seinen eigenen Parteigenossen, wie die Radikalen, sprechen

lich gegen diese Absicht aus. Demselben Blatte zufolge will die Königin Natalie sich den radikalen Vorschlägen nicht fügen, sondern will es auf die Ausweitung ankommen lassen.

Petersburg, 16. März. Die Gerüchte, nach welchen die Prinzessin Alice von Hessen in naher Zukunft für längere Zeit bei ihrer Schwelger, der Großfürstin Olga Feodorowna, Aufenthalt nehmen und dann ebenfalls zur orthodoxen Kirche überzutreten werde, erhalten sich. Man behauptet hier, dieser Uebertritt wäre ein sicheres Anzeichen dafür, daß eine Verbindung zwischen der Prinzessin Alice und dem Großfürsten Thronfolger beschlossene Sache sei.

Buenos-Ayres, 16. März. Der Belagerungszustand ist aufgehoben. Die Wahlen verlaufen in vollster Ruhe. In der Stadt herrscht Enthufiasmus. Glänzende Vorbereitungen werden zum Empfang des Generals Mitre gemacht, welcher Mittwoch erwartet wird. Die Handelskrise ist hier überwunden, da die neue Anleihe genügend gezeichnet ist.

San f i b a r, 15. März. Aus Bagamoyo wird gemeldet: Der Reichskommissar v. Wismann ist gestern hier eingetroffen, nachdem er die Straße zum Klimandscharo durch Niederwerfung aufrichtiger Häuptlinge gesichert hat. Im Süden hat Nachemba um Gewährung eines Waffenstillstandes nachgesucht, um über einen Frieden zu verhandeln.

Zanzibar, 15. März. Der deutsche Dampfer „Bundesrat“ tritt die Heimfahrt mit voller Fracht an.

Marine.

Wilhelmshaven, 16. März. S. M. Panzerfahrzeug „Breme“ ist heute mit Flaggparade, unter dem Kommando des Kapl.-Lieut. Becker, zum Schutze der Nordseefischerei, an der hiesigen Kaiserl. Werft in Dienst gestellt worden. Poststation für „Breme“ ist bis auf Weiteres Wilhelmshaven. Die Schuttorpedoboote „S 2“, „S 4“ und „S 6“ haben heute Vormittag den hiesigen Hafen verlassen und sind zu einer achtstündigen Übungsfahrt in See gegangen. Die Panzerfahrzeuge der II. Reserve-Abtheilung „Milde“ und „Salamander“ haben nach Beendigung der Instandsetzungsarbeiten von der Bauwerft nach dem neuen Hafen und die Panzerfahrzeuge „Viper“ und „Camaleon“ in Dock III der Kaiserlichen Bauwerft verbolkt, um Reparaturen bezw. Instandsetzungsarbeiten anzuschließen. — Kapl.-Lieut. Wallmann ist nach Ablauf seines Urlaubes nach Kiel abgereist.

Die Kreuzerflotte „Carola“ überließ gestern Bissabon und wird über Plymouth sich nach Kiel begeben.

Berlin, 15. März. Ueber die Entsendung eines deutschen Kriegsschiffes nach Chile sprach sich der Reichskanzler in der gestrigen Sitzung des Reichstages wie folgt aus: Wenn die Reichsregierung die Absicht gehabt hätte, nach Chile Schiffe zu entsenden, so boten sich ihr drei Wege dar. Der erste und kürzeste war der, den einzigen Kreuzer, der sich zur Zeit auf der australischen Station befindet, da abzurufen und nach Chile gehen zu lassen, eine Reise, die, wenn wir die Schwierigkeiten der Befehlserthellung nicht rechnen, die ich neulich schon erwähnte, und die darin besteht, daß das Telegramm nicht direkt bis zu dem augenblicklichen Stationsort geht, ungefähr anderthalb Monate dauern würde. Der Vorredner (Felsen) wird nicht der Meinung sein, je weniger Schiffe in Samoa seien, desto besser sei es. Eine solche Ansicht können wir nicht theilen. Der Kreuzer „Sperber“, der sich auf der australischen Station befindet, hat nicht nur Dienst in Australien, sondern auch in Samoa und in Neuguinea, an all den Stellen, die unter deutschem Schutze stehen. Bezüglich Samoa wäre ich im Stande, nachzuweisen, daß die Anwesenheit des Kreuzers dort sehr notwendig ist, weil wiederum Eingeborene im Begriff waren, die von drei Nationen getroffenen Vereinbarungen dadurch hinfällig zu machen, daß sie eine Menge Menschen versammelten, um den alten Streit wieder aufzunehmen. Wir haben politische Interessen in Samoa vertreten, und wir werden sie vertreten. Die zweite Möglichkeit, die sich uns bot, war die Entsendung des Kreuzer-GeSchwaders. Die politischen Gründe, die zu der Formation dieses Geschwaders geführt haben, liegen in erster Linie in unsern Kolonien. Seitdem wir in den Besitz von Kolonien gerathen sind, genügt es nicht mehr, überall einmal eine Flotte zu zeigen, einmal mit einem Schiff zu erscheinen, sondern wir müssen gelegentlich eine größere Anzahl von Schiffen konzentriren, um auch einmal eine Landung mit einer erheblichen Menge Menschen möglich zu machen. Die Zwecke des Kreuzer-GeSchwaders sind also die Rücksichten auf unsere Kolonien, und wenn wir diesen genügen können, wollen wir zufrieden sein. Zur Zeit befindet sich das Geschwader allerdings nicht in den Kolonien, sondern in den

chinesischen und japanischen Gewässern. Dorthin ist es berufen, weil unsere Gesandten in Peking und Tokio dringend befragt haben, daß einmal ein größeres Geschwader dorthin käme, und zwar hätten sie ein ganz wesentliches Interesse daran. Es dürfte den Herren nicht unbekannt sein, daß bei der Entwicklung unseres überseeischen Handels Japan und China die erste Stelle einnehmen. Es ist mir bekannt, daß unsere Ausfuhr nach Chile zur Zeit erheblich größer ist als nach China und Japan, aber die zukünftige Entwicklung unseres Handels liegt nicht in Chile. Dort sind unser Export und Import so hoch, wie wir ihn haben wollen, und in Zukunft wird sich dort wenig ändern. Wir haben ein Interesse, bei der Vermehrung des Schiffbaues Bestellungen von der chinesischen und japanischen Regierung für deutsche Werften zu bekommen. Wollen wir aber unseren Kriegsschiffbau in diesen Ländern in Ansehen erhalten und unserer Industrie Bestellungen zuwenden, so ist das wohl nicht anders zu machen, als daß wir von Zeit zu Zeit zeigen, was unser Schiffsbau leisten kann. Dieses Motiv wurde als ein dringendes betont, und die Regierung hat diesem Motiv nachgegeben. Es kam aber noch ein zweiter Grund hinzu. Die japanische Regierung hat bei einer deutschen Fabrik eine Anzahl von Torpedoboote bestellt, die dahin überführt werden sind. Diese Torpedoboote kommen in einem Zustand dort an, der sie einer Montage bedürftig macht. Diese Montage durch die Ingenieure und Mannschaften deutscher Schiffe übernehmen zu lassen, war wiederum ein dringendes Interesse unseres Handels insofern, als, wenn fremdländische Ingenieure etwa von Staaten, die mit uns in Konkurrenz liegen, die Montage übernahmen, die Möglichkeit vorhanden war, daß die Torpedoboote, wenn sie ins Wasser kamen, den an sie gestellten Anforderungen nicht genügten. Erschienen der zweite Weg, Schiffe nach Chile zu bringen, somit be- dentlich, so blieb noch der dritte übrig, Schiffe aus der Heimat nach Chile zu schicken. Aber die vorhandenen Schiffe sind dazu nicht brauchbar, es müßten erst solche in Dienst gestellt werden. Das würde 14 Tage bis 4 Wochen gedauert haben, dann würden die Schiffe die lange Reise anzutreten haben und sie würden nicht vor Ablauf von vier Monaten an Ort und Stelle sein können. Dazu kam das Bedenken, daß damit eine Ueberschreitung des Etats verbunden war. Zwar lese ich jetzt in Zeitungen, daß man die Gelber für solche Ueberschreitungen gern geben würde, aber aus den Verhandlungen des Hauses habe ich einen solchen Eindruck nicht gewonnen, um ohne Weiteres die Sache auf meine Verantwortung zu nehmen. Aber es handelt sich dabei nicht bloß um Geld, sondern auch um Menschen. Die Schiffe müssen besetzt sein. Woher Offiziere und Mannschaften nehmen? Der Mannschafsstand unserer Marine ist ein so beschränkter, daß es jedes Jahr ein Kußstück ist, die Mannschaften zusammen zu suchen, die das Schiff besetzen sollen. Wir hätten die Leute auch entweder ohne genügende Ausbildung hinausgeschickt oder über die gesetzliche Dienstpflicht zurückhalten müssen. (Schluß folgt.)

Berlin, 16. März. Das Übungsgeschwader, bestehend aus den Panzerschiffen „Kaiser“ (Flaggschiff), „Deutschland“, „Friedrich Carl“ und „Preußen“, sowie dem Aviso „Pfeil“, Geschwaderchef Kontradmiral Schröder, ist am 14. März in Neapel eingetroffen und beabsichtigt am 19. März nach Port Mahon (Insel Minorca) in See zu gehen.

Kiel, 16. März. Ueber die Ankunft des Kaisers in Kiel schreibt man der S. Ref.: Der Kaiser wird voraussichtlich Ende dieses Monats hier eintreffen, und zwar, um die Korvette „Carola“ bei ihrer Rückkehr hierher zu besichtigen. Obgleich hierorts offiziell noch nichts über die Ankunft des Kaisers bekannt ist, sieht doch Alles im Schlosse zum Aufenthalte für den Monarchen bereit. Kaiser Wilhelm wird zuvor in Altona der Gemahlin des Grafen Waldersee, der geborenen Fürstin von Noer, einen Besuch abstatten, und sich dann mit dem Grafen nach Kiel begeben, woselbst dieser dem Prinzen Heinrich seinen Antrittsbesuch machen wird. Voraussichtlich wird der Kaiser von Altona aus nach Wandersbeck kommen und das dort garnisonirende Infanterieregiment besichtigen. Graf Waldersee hat bereits am Sonnabend daselbst sich das Regiment angesehen. Prinz Heinrich widmet sich mit großem Eifer dem Dienste als Kommandeur der I. Matrosen-Division.

Kiel, 16. März. Mit dem heutigen Tage hat in der Kieler und Ederländer Bucht das Auslegen der Sommerzeigeln begonnen, welche Arbeit bis zum 21. d. Mts. beendet sein wird. — Der Kapl.-Lieut. Gertung ist als Instrukteur an Bord S. M. Artilleriegeschiff „Marz“ kommandirt worden.

— Der Peruanische Kapl. z. S. Sr. M. M. Meliton Carbajal wird in den nächsten Tagen in Kiel eintreffen, um sich über die hiesigen Verhältnisse zu informieren. — Die diesjährigen Osterferien der Marine-Ademie und -Schule sind auf die Zeit vom 24. März bis 2. April festgesetzt worden.

Notales.

* **Wilhelmshaven, 17. März.** Das Stationswachtschiff „Panzererschiff „Odenburg“, Kommandant Kapl. z. See v. Wietersheim, ist heute Nachmittag zu einer längeren Übungsfahrt zunächst nach Lütjehaven in See gegangen.

* **Wilhelmshaven, 17. März.** Bei dem hiesigen Marine-Garnison-Lazareth ist zum 1. Juni d. Js. die Stelle eines Heizers durch einen civilversorgungsberechtigten Militärwärter zu besetzen. Das jährliche Einkommen der Stelle beträgt 800 Mk., steigend bis zum Höchstbetrage von 1200 Mk., daneben werden 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß jährlich bezw. freie Dienstwohnung gewährt. Anmeldungen bei der hiesigen Stations-Intendantur.

* **Wilhelmshaven, 17. März.** Die Schießungen mit dem Revolvergewehr und der Revolverkanone werden von Bord des Tender „Hay“ aus fortgesetzt. Gestern Abend wurde bis nach 10 Uhr geschossen. Das Schießfeld war hierbei weitlich durch Scheinwerfer beleuchtet.

* **Wilhelmshaven, 17. März.** Das IV. und letzte Abonnementskonzert in dieser Saison will das Musikkorps des II. Seebataillons heute Abend im Saale der Burg Hohenzollern abhalten. Auf dem Programm stehen u. a.: Das Madrigal aus der C-Dur-Sinfonie von Haydn, ein Immortellenkranz auf das Grab Voltaire's, sowie ein Nachruf an Carl Maria v. Weber von E. Bach.

* **Wilhelmshaven, 17. März.** Der VI. Winterortrag des Gewerbevereins wird morgen Abend im Kaiserpalast stattfinden.

Wilhelmshaven, 17. März. Die Kapitäne in Newyork ankommender Dampfer berichten, Eisfelder und Eisberge im Atlantischen Ozean passirt zu haben. Die von Hamburg dort eingetroffene „Europa“ dampfte durch ein 159 Meilen langes Eisfeld.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Hannover, 16. März. Das Leichenbegängniß Windthorst's erfolgt hier am Mittwoch Vormittag um 9 Uhr. Die Leiche wird in feierlichem Zuge vom Bahnhof nach der Marienkirche übergeführt und nach einem feierlichen Trauergottesdienste in der vor dem Hochaltar errichteten Kapelle beigesetzt.

Bermischtes.

Pest, 16. März. Infolge Eisstauung bei Mohacs sind viele Donaugemeinden des Pesther Comitats in großer Gefahr. Boghisglo ist seit gestern überschneemmt. In Solt sind über 200 Häuser eingestürzt, bei Segedin und Temesvar verlief die Eismasse ohne Schaden anzurichten.

London, 16. März. Der Liverpooler Dampfer „Marana“, von London mit 3000 Tonnen Eisenbahnmateriale nach Colombo unterwegs, scheiterte während eines Schneesturmes bei Start Point. Von der Besatzung ertranken 25 Mann, darunter der Kapitän und alle Offiziere.

Newyork, 15. März. Das amerikanische Kriegsschiff „Galena“, welches von dem Dampfer „Alma“ bugirt wurde, gerann mit letzterem die Küste bei Gayhead in Massachusetts. Die Schiffe sind in gefahrvoller Lage; dieselben erlitten mehrere Ha-varien; die Mannschaft rettete sich auf Booten.

Kirchliche Nachrichten.

Am Mittwoch den 18. d. Mts. Abends 6 Uhr, Passionsgottesdienst. Marine-Stationspfarrer Goedel.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 100 Reduzirter Barometerhöhe)	Lufttemperat.	Schnee-thermomet.	Regen-thermomet.	Wind.		Beobachtung.		Witterungsbeob.
						Richtung.	Stärke.	Wolken.	Form.	
März 16.	2 h Mrgs.	762.8	7.8	—	—	SW.	3	7	str. cu, ci	—
März 16.	8 h Abds.	763.4	5.4	—	—	W.	2	10	cu	—
März 17.	8 h Mrgs.	766.7	3.0	—	—	W.	3	6	cu, str, ci	—

Verdingung.

Die Lieferang von 70000 kg elektrolytischen Kupfer, sowie des etwa ein-tretenden Mehrbedarfs bis zur Höhe von 10% soll am 20. März 1891, Nachmittags 3 1/2 Uhr, öffentlich verdingungen werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift: „Angebot auf elektrolytisches Kupfer“ zu versehen. Bedingungen liegen im Annahmamt der Werft aus, können auch gegen 0,50 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 14. März 1891.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die im hiesigen Proviant-Magazin vorhandenen, für Martinezzwecke nicht mehr verwendbaren Gegenstände, als ungefähr

- 466 Stück Fässer,
- 30 „ Kisten mit Zinkfäßen,
- 154 „ Packkisten, verschiedene,
- 1450 „ alte Säcke,
- 63 „ Zinkfäße, sowie verschiedene unbrauchbare Inventarten

sollen meistbietend, gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden.

Hierzu ist Termin auf den

20. März d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

im Proviant-Magazin hier selbst anberaumt worden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Außerdem kommen noch 350 Kilogramm Hartbrotgrus zum Verkauf.

Wilhelmshaven, 10. März 1891.

Kaiserliches Verpflegungs-Amt der Marine-Station der Nordsee.

Bekanntmachung.

Die II. Torpedo-Abtheilung der

Kaiserlichen Marine stellt vom 1. April d. J. ab eine Anzahl Mannschaften als Maschinen-Applikanten ein. Junge Leute, welche sich im Besitz des Berechtigungscheins zum einjährig-freiwilligen Dienst befinden und in einer Schiffsmaschinenfabrik oder einem ähnlichen Betriebe beschäftigt gewesen sind, wollen sich unter Beifügung des Berechtigungscheins, Arbeits- u. Zeugnisse und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes baldigt an das Kaiserliche Kommando der II. Torpedo-Abtheilung — Wilhelmshaven — wenden, welches dann die ärztliche Untersuchung durch das nächste Bezirks-Kommando veranlaßt.

Wilhelmshaven, d. 13. März 1891

Kaiserliches Kommando der II. Torpedo-Abtheilung.

Im Wege der Zwangsversteigerung wird Unterzeichnetem am

Mittwoch, den 18. d. M.,

2 1/2 Uhr Nachm.,

im Pfandlehale hier,

1 Piano und 1 Sopha,

öffentlich verkaufen.

Wilhelmshaven, den 17. März 1891.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvverkauf.

Am Mittwoch,

den 18. März ds. Js.,

Nachm. 3 Uhr,

werde ich in Zwingmann's Wirths-

haus zu Bant öffentlich gegen Baar-

zahlung verkaufen:

- 3 Sophas, 2 Marmorfontänen, 1 Bettstelle mit Matrasse, 4 Korbstühle, 1 mah. Spiegel, 8 Bilder, 3 Porzellanen, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 10 Fach Gardinen, 1 kleinen Tisch, 1 Teppich, 1 Beduhr, 1

Küchenschrank, 1 Kommode und 1 Kleiderschrank.

Ein Ausfall dieses Verkaufs steht nicht zu erwarten.

Körber,

Gerichtsvollzieher in Jever.

Verpachtung.

Der Proprietär **A. Jeps** zu **Schaar** will die von ihm angekaufte, in hiesiger Gemeinde belegene Besitzung

„Lindenhof“

zum Antritt auf Mai d. Js. auf ein oder drei Jahre verpachten.

In dem Hause ist seit vielen Jahren

Wirthschaft

betrieben und auch für eine

Handlung

würde sich diese Stelle sehr wohl eignen. Termin zur öffentlichen Ver-

pachtung steht an auf

Sonnabend, 21. d. Mts.,

Nachm. 5 1/2 Uhr,

im Verpachtung objekte.

Neuende, den 11. März 1891.

S. Gerdes,

Auktionator.

Zu verkaufen

einige Fuder Hen.

Friedr. Müller, Neugrodenbeich.

Ein j. anst Mädchen,

welches das Kochen erlernt hat und im Hausbalt erfahren ist, sucht Stellung als Kammerfräulein. Zu erfragen i. d. E. d. Bl.

Verkauf.

Der Handelsmann **S. G. Janssen** zu **Uppdorf** läßt am

Donnerstag, 19. d. Mts.,

Nachm. 2 Uhr

anfangend, in der Behausung des Gast-

wirths **Kranke** zu **Sedan**:

40—50 Stück große und kleine

Schweine

mit Zahlungsfreit öffentlich meistbietend

verkaufen.

Neuende, den 7. März 1891.

S. Gerdes,

Auktionator.

Für einen

tücht. Hausknecht

Stelle gesucht. Beste Zeugnisse. Off.

an die Exped. d. Blattes.

Gesucht

ein e r f e r Bäckergehilfe gegen

hohen Lohn.

G. Probst, Sprechmeister.

Gesucht

ein Schmiedelehrling.

Auskunft ertheilt:

Burck, Noosstraße 3.

Ein in der Küche und allen häus-

lichen Arbeiten erfahrene

junges Mädchen

von auswärts, mit nur guten Zeugnissen,

sucht zum 1. April ev. später Stellung.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Bekanntmachung

Gelegentlich der für den Handels-

mann **S. G. Janssen** zu Uppdorf

am **Donnerstag, den 19. d. M.,**

Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung

des Gastwirths **Kranke** zu **Sedan**

stattfindenden **Schweine** = Bergantung

kommen ca.

1000 Pfund ger.

Speck, Schinken

und Mettwurst

mit zum Verkauf.

Neuende, den 12. März 1891.

S. Gerdes,

Auktionator.

Gesucht

zum 1. Mai ein

ordentliches Hausmädchen.

Frau **Reich.**

Gesucht

wird für ein junges Mädchen eine

Stelle als Stütze der Hausfrau, am

liebsten nach auswärts. Es wird ge-

beten, Offerten brieflich an die Exp. d.

Bl. unter Chiff. 13 zu senden.

Gesucht

zum 1. April oder Mai ein ordentliches

Dienstmädchen, welches zeitweise in

der Wirthschaft thätig sein muß. Gute

Zeugnisse erforderlich.

Frau **Tiesler,** Neuende.

Suche zum 1. April zwei tüchtige

Hausmädchen u. 2 Köchinnen, die etwas

Hausarbeit übernehmen, ferner einen

soliden Knecht für ein Fuhrgeschäft, auch

kann ein Junge, der Lust hat, Maler

zu werden, Stellung erhalten.

Siben's Nachw.-Bur., Marktstr. 36.

Von ebenso vortrefflicher wie nachhaltiger Wirkung bei katarrhalischen Erkrankungen des Rachens, Halses und Kehlkopfes, bei Heiserkeit, Husten und Verschleimung.

Zu haben
in allen Apotheken
und
Mineralwasser-
Handlungen à Mk. 1.—
pro Schachtel.

Homburger Pastillen

Bewährtes Mittel gegen
alle Verdauungsstörungen, Magen- und Darm-Katarrhe, Hämorrhoidalzustände und Verstopfung.

Hergestellt
aus
den natürlichen Salzen
des
weltberühmten Elisabeth-
Brunnens in Homburg

Brannen-Verwaltung Homburg v. d. Höhe.

Borster Mühle. Umstände halber
auf sofort noch ein tüchtiger, solider

Schwarzbrodbäcker
gesucht. **J. C. Freyrichs.**

Gesucht sofort
ein zuverlässiges **Kindermädchen** für
den ganzen Tag und zum 1. April ein
tüchtiges **Mädchen** für Haus- und
Küchenarbeit. Von wem, sagt die
Expedit. d. Blattes.

Eine Frau sucht
Beschäftigung bei Kranken in Aufwartungen
oder sonstigen vorkommenden Arbeiten.
Bant, Birkenstraße 5a.

Zu vermieten
auf sofort oder zum 1. April 1 großes
fein möbl. **Zimmer.**
Mittelstraße 2, 1. Etage l.
Verzehrungshalber wird Anfang April
oder 1. Mai eine

Hinterwohnung
frei. Drei Stuben, Küche und Zube-
hör. **Maths-Apothek.**

Eine schöne abgeschlossene Parterre-
wohnung zum 1. Mai zu vermieten.
Petersstraße 3, part. l.

Gutes Logis
für 1 oder 2 ordentliche junge Leute.
Bismarckstraße 35, am Park.

Zu vermieten
zum 1. Mai eine schöne, trockene
Familienwohnung.
Reese, Bant.

Zu vermieten
eine Unterwohnung, 3 geräum. Zimmer
und Küche nebst Zubehör.
Berl. Okerstraße 12, unten rechts.

Zu vermieten
zum 1. Mai d. J. ein
geräumiger Laden
an bester Lage der **Noonstraße.**
Derselbe eignet sich zu einer Filiale
eines größeren Geschäfts. Auskunft
ertheilt **Saube,** Stadtf. a. D.

Ein geräumig. Laden
mit Lagerraum und Keller, passend für
jedes Geschäft, ist zum 1. Mai zu ver-
mieten im Stadttheil **Esaf.**
Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Ausdrücklich verlange man nur **Ger-
mann's** verbeß. Zwiebelbonbons, vorzügl.
gegen Husten u. Rad 30 u. 50 Pf.
bei **H. Lehmann,** Bismarckstraße.

Zu verkaufen
verschiedene Jahrgänge „**Mundschau**“
(Nordenberg'sche) und desgl. „**Gegen-
wart**“, Wochenchrift für Literatur,
Kunst u. zu 1/4 des Abonnementspreises.
W. Weidemann,
Bismarckstraße 56.

Billig zu verkaufen
1 Stuben- und 1 Kochofen,
fast neu.
Sirks, Grenzstraße 80.

Ausverkauf.
Warel. Wegen vollständiger Auf-
gabe des Geschäfts wollen die Erben
des weil. Schlossermeisters **A. Sahn**
das gesammte Waarenlager zu bedeu-
tend herabgesetzten Preisen ausver-
kaufen:

Es sind namentlich noch vorhanden:
Stubenöfen und **Kochherde**
in allen Größen, darunter 2 Emaille-
Herde und ein großer, fast neuer
Kochherd, für Wirtche passend, Blech-
tisch, Wringmaschinen, Emaille- und
Blechwaaren aller Art, Eimer, Kaffee-
und Theekannen, Wasserkessel, Tassen,
Becher Leuchter, Pfannen, Milch-
löcher, Essenträger, Wasch- u. Spül-
bälgen, Töpfe, ferner Wirtschaftswa-
gen, Brodschneidemaschinen u. c. u.,
überhaupt Haushaltungs- u. Küchen-
geräth aller Art.
Namens der Erben:
Hölcher,
Rechnungssteller.

Kunst-Färberei und chemische Wäscherei

von
Grenzstr. 66, J. H. Eilers, Grenzstr. 66,
empfiehlt sich für Alles, was auf dem Gebiete der Färberei und
chemischen Wäscherei verlangt wird.
Annahmestellen bei Herren **Zellamp,** Oldenburgerstraße 2,
und **J. Scherff,** Noo-straße 95.

Gemüse-Sämereien
empfiehlt in bekannter Güte
Rich. Lehmann.

Pr. Schweine = Schmalz
pro Pfd. 50 Pfg.
Pr. hies. Schweine-Schmalz
pro Pfd. 55 Pfg.
G. Ahrens, Börsenstr. 32.

ff. Tafel-Margarine
pro Pfd. 50 Pfg.
G. Ahrens, Börsenstr. 32.

Pflanz-Kartoffeln,
frühreifende,
unter Garantie der Echtheit,
Pflanz-Chalotten und
Steckzwiebeln
empfiehlt
G. Stephan,
Kunst- und Handels-Gärtnerei,
Dittviesenstr. 69.

Heute frisch eintreffend:
Große Schellfische,
Hechte,
große Bander.
G. Lutter.

Brachtvollen
westfäl. Schinken,
(8—25 Pfund), pr. Pfund 90 Pfg.,
empfiehlt
G. Lutter.

Suche zum 1. Mai eine Stelle zum
Nähen,
wo ich das ganze Jahr Beschäftigung
haben kann. Anerbietungen bitte zu
adressiren an **Marie Harms,** Et-
terstraße bei Bant.

Speien angekommen bei der
Lazarethbrücke ein Schiff mit
schönem Torf.

Der Ausverkauf des großen
**Waarenlagers des Fried-
rich Hoting'schen Ge-
schäfts wird bis zur gänzlichen**
Räumung fortgesetzt.
Zu allen Artikeln ist noch
Auswahl vorhanden und sind
die Preise besonders billig
gestellt.

Zu verkaufen
eine 5jährige fehlerfreie
Stute.
Maass & Unger.

Habe **1600 Schoof**
Gipsreith
zu verkaufen.
J. Thalen Wwe., Blauhänd.

Zu vermieten
zum 1. April ein freundlich möblirtes
Zimmer nebst Schlafstube in der
Nähe des Mühlengartens an 1 oder 2
Herren. Näh. im Zeitlöcher'schen Hause,
Mühlengasse.

Bruteier

Von Mitgliedern des hiesigen Ver-
eins für Geflügelzucht und Vogelschutz
sind
Bruteier
von folgenden Stämmen zu beziehen:
pro Stück
Nebhuhnfarbige Italiener 0,25 Mk.
Gesperberte do. 0,25 „
Plymouth-Rocks 0,30 „
Schwarze Spanier u. w. Gef. 0,30 „
Houban 0,30 „
Langshan, glattbeinig 0,30 „
Houban und Landhuhn 0,15 „
Silberbantam 0,40 „
Goldbantam 0,40 „
Weiße Bantam 0,40 „
Gesperberte do. 0,40 „
Schwarze do. 0,30 „
Auskunft ertheilt Herr **Grund,**
Gösterstraße, am Werfthor 1

Haushaltungswäsche

und **Gardinen**
werden gewaschen und geplättet.
Bantersstraße 7.

Nußschalen-Extrakt

zum **Färben blonder, rother**
und **grauer Kopf- und Bart-
haare** aus der königl. Hof-Par-
fümerie-Fabrik v. **C. v. Wun-
derlich, Nürnberg.** **Prämiirt**
1882. Rein vegetabilisch ohne jede
metallische Beimischung, garantiert un-
schädlich.

Dr. Orphila's Nussoel,
ein feines, den Haarwuchs stärlendes
Haaröl, welches dasselbe zugleich
duft macht. Beide à 70 Pf. mit
Anweisung bei Herrn Apotheker **C.**
Hasse, Königsstraße, **Putzma-
cher's**
Drogenhandlung, Noo-straße 92.

Wunderbar ist der Erfolg.
Sommerprossen, unreiner Teint, gelbe
Flecke u. verschwinden unbedingt beim
tägl. ichen Gebrauch von
Bergmann's Lillienmilchseife
von **Bergmann & Co.,** Dresden. Vor-
zählig à Stück 50 Pf. bei **W. Morisse.**

Baletot-,
Sojen-, Anzugstoffe
in solchen Mustern, nur besten Quali-
täten und reicher Auswahl. Verkauf
nur an Pri ate, jedes Maas zu Fabrik-
preisen. Muster frei, gegen freie Rück-
sendung.
Richard Franke, Tuchfabrik,
Kiehl a. d. Elbe.

Prima Pökelfleisch,
extra Family-Beef,
Pfund 45 Pfg., empfiehlt
H. Schimmelpenning.

Unter der Hand zu verkaufen
1 sehr gutes Sopha,
1 do. Tisch,
6 Mahaguni-Polsterstühle,
1 kleiner Tisch.
Nähers in der Exped. d. Bl.

Rasirmesser,
bestes englisches Fabrikat, fertig
zum Gebrauch,
mit gutem Hohlkliff, von **Mk. 2,50**
per Stück an, empfiehlt
W. Morisse,
Noonstraße 75b.

Ein mit der Mineralwasser-
Fabrikation vertrauter
Arbeiter gesucht.
Schriftliche Offerten an die Exped.
d. Blattes.

Gesellschafts-Abend.

Kaisersaal; Donnerstag 19. d. M. 8 Uhr.

Unter Bezugn. auf unser herrl. Vergnüg. legt. Mittw. u. auf
d. Wünsche d. Damen, die wir pers. am Sonntg. (im Begegnen) vielf.
ausgespr. s., machen wir d. Herrschaft, d. sich davon berührt fühl., d.
erg. Mitth., daß d. Arrang. zu 1 legt. Ges.-Ab. in dies. Saal. auf
19. d. M. getroff. s.

Mit Hinsicht auf d. am 1. 4. kommend. Verseg. pp. erscheint
d. z. erwartend. Ges.-Ab. als 1 Abschiedsfezt, das aber trozd. keine
melanch. Stimmung. in uns auff. lass. soll, sond. eb. dadurch, daß es
uns noch 1 x zus. führt, Gelgt. giebt, all. Bel. Lebew. z. sagen,
noch 1 x ungezw. mit Land. vergnügt z. sein u. 1 mögl. gut. Einbr.
aus d. liebgewordenen Wb. mitzun.; denn „Wer weiß, ob wir uns
wiedersehen“. Bes. Einlad. erg. nicht. Beding. wie neul. (Damen
frei — dürf. aber Kaffeekuch., jed. nur selbstgebact., mitbring. —)

Mit d. Bitte um zahlr. Betheil. sprech. wir d. Hoffn. aus, daß
d. Wort:

„last not least“
sich auch bez. dies. Ab. bewahrh. wird.

Das Komitee.

Garnirte und ungarirte

Damen-, Mädchen- u. Kinder-Hüte,
sowie
sämmtliche Putzartikel

legte mir neu zu und empfehle dieselben bei niedrigster Preisstellung.

Georg Reich.

Herren- u. Damen-

Confirmanden- u. Kinder-
Stiefel
empfiehlt

in großer Auswahl
J. G. Gehrels.

VI. Winter-Vortrag im Gewerbe-Verein

am Mittwoch, den 18. März 1891, Abends 8 Uhr,
im **Kaisersaal.**

Herr **Professor Dr. Alfred Kirchhoff** aus Halle.
Thema: **Scherzhafes und Ernsthaftes aus dem Sittenscha-
der Völler.**
Entree für Nichtmitglieder u. Nichtabonnenten 1,50 Mk.
à Person.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.
J. Frielingsdorf, Vorsitzender.

Im Laufe dieses Monats

erhalte ich einige **Schiffsladungen**
beste schottische
Stück- und Nußkohlen

und gebe ich davon ab zu nachstehenden Preisen:
Stückkohlen per Last von 4000 Pfd. zu Mk. 39,—
größte Sorte Nußkohlen per Last v. 4000 Pfd. zu Mk. 41,—
Alles frei vorh. Haus an einer gepflasterten Straße Wilhelmshabens oder Bant.
Ich bemerke, daß die Nußkohlen gewaschen und frei von Grus sind.
Aufträge erbittet

B. Wilts.
Zu verkaufen **Hund (Bernhardiner)**
zwei trachtige Ziegen. groß, sehr stark, **billig** zu verkaufen.
J. C. Eden, Heppens, Mühlenweg 15. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Verkaufsstelle von Manufactur- und Modewaaren von A. Mendelsohn, Jever,
Wilhelmshaven, Bismarckstraße 18.

Total-Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts.

Der aus obigem Grunde arrangirte gänzliche **grosse Ausverkauf** beginnt am **Mittwoch, den 18. d. Mts.**, und dauert bis zum **25. April**. Es kommen die Gesamtbestände meines nur aus besten Erzeugnissen bestehenden Lagers zu und unter Einkaufspreisen zum Verkauf. Ich hebe besonders hervor:

Kleiderstoffe, Kattune und Weißwaaren, speziell Herren-Wäsche, Wollfachen, Strumpf- u. Wollgarne, Unterzeuge, Flanelle, Bettzeuge, Inletts,

in welchen Artikeln das Lager noch ganz komplet ist, ferner mache ich darauf aufmerksam, daß **Sonnen- u. Regenschirme**, welche ich frühzeitigen Abschlusses halber dem Fabrikanten abzunehmen verpflichtet war, also nur neue modernste Sachen, zu äußerst billigen Preisen verkauft werden sollen. Eine Ergänzung des Lagers findet in keinem Artikel statt.

Ferd. Bökmann, Wilhelmshaven,

Bismarckstraße 18.

**Berliner Engros-Lager N. Engel, Wilhelmshaven,
Roonstr. 92 — im Süß'schen Neubau — Roonstr. 92.**

Preise für Besätze, Futterstoffe, Näh-Utensilien, Kurz- u. Weißwaaren.

Sammet, ächten, Reste v. 1/2—3 1/2 Mtr., Mtr. 2.00 M.
Atlas 70 Pf., Ia Qualität 140 Pf.
Rock- und Taillegarnituren von 80 Pf. an,
Chimpen in Perlen und matt, Mtr. von 25 Pf. an,
Ornaments von 10 Pfg. an,
Sammetbänder zu Originalpreisen,
Seidenbänder in jeder Farbe und Breite,
Schürzenbänder 50, 60, 75—125 Pf.,
Taillegöper, Mtr. 40 Pf.,
Rockfutter, Mtr. 30 Pf.,
Armfutter, Mtr. 25 Pf.,

Futtergaze, Mtr. 18 Pf.,
Maschinengarn, bestes Fabrikat, 200 Yds. 8 Pf., Dhd. 90 Pf., 1000 Yds. 30 Pf.,
Knopflochseide, 4 Rollen à 5 Mtr. 10 Pf.,
Leinenzwirn, 5 Rollen 10 Pf., große à 100 Mtr. 6 Pf.,
Nähseide 5 Pf., 50 Yds. Rolle 7 Pf., 3 Stück 10 Pf.,
Stofftuche Stück 10, 15 Pf.,
Kleiderknöpfe, Dhd. 5 Pf., beste Perlmutterknöpfe mit Patentöse, in allen Farben, Dhd. 45 Pf.,
Taillessäbe, Dhd. 10 Pf.,

Säckelgarn, 3 kleine Rollen 5 Pf., 10 Gramm-Rolle 7 Pf., 20 Gramm-Rolle 13 Pf., cordonirtes in creme 50 Gramm-Rolle Nr. 14 u. 16 23 Pf., in Doeken 18 Pf.,
Leinenband, Göperband, Florettband, Stück 5 Pf.,
Schuhknöpfe, 4 Dhd. 10 Pf.,
Leinenknöpfe, bestes Fabrikat mit Futter, 5 Pf.,
Corsettschnangen 10 Pf.,
Gummi-Strumpfband Mtr. von 6 Pf. an,
Hemden Spitze Mtr. 2 Pf.,
Sicherheitsnadeln Dhd. 5 Pf.,

Taschentücher f. Kinder 5 Pf., weiß m. bunt. Rand, gesäumt 1/2 Dhd. 50 Pf., große 1/2 Dhd. 90 Pf.,
Kragen f. Kinder, **Leinen** 20 Pf., für Herren 35—50 Pf.,
Vorhemden 40, 60, 75 Pf.,
Kinderläschen v. 5 Pf. an,
gestickte Kränzen 5 Pf.,
Kinderschürzen v. 18 Pf., Damenschürzen v. 40 Pf. an bis zu den besten,
Herren-Kravatten in Seide, große Jacon, 20 Pf.

für Wiederverkäufer unterhalte großes Engros-Lager.

Heinrich Hitzegrad,

Wilhelmshaven. Oldenburg. Bant.

Herrenwäsche, Cravatten.

Vorschriftsmäßige Offiziertragen und Cravatten, sowie vorzügliche Sorten **Militär-Handschuhe.**
Gummihandschuhe in bekannter nur bester Qualität: Klapptragen 35 Pfg., Stehtragen 25 Pfg., Manschetten 60 Pfg., Chemisets 50 Pfg.

Regenschirme für Herren, Damen und Kinder v. 1 Mtr., 1,25 Mtr. an, Zanelle v. 1,80 Mtr. an, Gloria v. 2,75 bis zu 6 Mtr.

Sonnenschirme, vorjährige, werden für jeden annehmbaren Preis ausverkauft.

Corsetts in großer Auswahl und Prima-Waare von 70 Pfg., 1 Mtr., 1,25 Mtr., 1,50 Mtr., 2 Mtr., 3 Mtr. bis zu 15 Mtr.

Gleichzeitig bringe ich in Erinnerung meine rühmlich bekannten

Strickgarne, ungebleicht, pro Pfund 95 Pf., Stick- und Häkelgarne, Wollgarne, Max Hauschild's Estremadura, Castor- und Zephirwolle, Flockseide, Docke 10 Pfg., Gordonneseide in allen Farben.

Kurzwaaren zu billigen Ausverkaufs-Preisen.

Leinen-Band Stück 6 Pfg., Körper-Band Stück 5 Pfg., Bunt-Band 3 Pfg., Einziehliche 4 Pfg., Stoffliche Stück (7 Meter) 15 Pfg., Zwirn 100 Meter 6 Pfg., Maschinengarn 200 Yards 8 Pfg., Stopfnadeln 20 Stück 10 Pfg., Nähnadeln Paket (25 Stück) 3 Pfg. und 6 Pfg. — **Abier-, Rosen-, Glycerin-, Mandel-, Honig- und Veilchen-Seife**, 3 Stück 20 Pfg.

Portemonnaies, Schmucksachen, Spielwaaren u. Puppen, Körbe in stets großer Auswahl.

Großartige Auswahl in Küchen- und Kinder-Schürzen, verkaufe, um damit gänzlich zu räumen, dieselben zu Einkaufspreisen; ferner **sämtliche musterfertige und aufgezeichnete Stickereien und Ball-Fächer.**

Für Confirmanden und Confirmandinnen

verkaufe die noch vorräthigen

Glacé-Handschuhe in schwarz, weiss und farbig, zweiknöpfige,

da ich dieselben nicht weiter führen will, **unter Einkaufspreis!**

Heinrich Hitzegrad,

Wilhelmshaven, Roonstraße 102.

Oldenburg.

Bant.

Burg Hohenzollern.

Heute, Dienstag, 17. März 1891:

4. u. letztes Abonnements-Concert,

ausgeführt vom
Musikkorps des Kaiserl. II. Seebataillons.

Programm.

1. Indischer Marsch a. d. Op. „Die Afrikanerin“ von Meyerbeer.
2. Overture zu den Hebriden (Fingals Höhle) von Mendelssohn-Bartholdy.
3. Adagio a. d. C-dur-Sinfonie v. Haydn.
4. Ein Immortellenkranz auf das Grab Lortzing's, Fantasie von Rosenkranz.
5. Overture z. Op. „Leonore“ (Fidelio) von Beethoven.
6. Liebestraum, Fantasiestück für Streichinstrumente, Clavier und Waldhorn von R. Rothe.
7. Nachruf an C. M. von Weber von E. Bach.
8. Zwei slavische Tänze Nr. 7 u. 8 von Dvorák.

Entree für Nichtabonnenten à Person 0,75 Mtr. Anf. 8 Uhr.
R. Rothe.

In Nr. 6 wird die Clavierpartie von Herrn Kapellmeister Freund ausgeführt. — Das Clavier ist von der hiesigen Firma Toel & Vöge freundl. zur Verfügung gestellt.

F. A. Eckhardt, Oldenburg,

Kunstfärberei und chem. Waschanstalt

für Herren- und Damen-Garderoben jeder Art, Möbelstoffe, Gardinen, Decken, Teppiche, Sammet, Seide, Federn, Handschuhe etc.
Annahmestelle in Wilhelmshaven: Frau G. Bruns, Bismarckstrasse 25.

Im Armenarbeits-hause Bant ist eine **fette Kuh** zu verkaufen.

Turn-Verein „Frischaut“ in Neuende.
Sonntag, den 22. März, im Saale des Herrn Fiesler:

Abendunterhaltung bestehend in Schauturnen, Concert u. Theater.
Entree à Person 40 Pfg., an der Kasse 50 Pfg.
Anfang 7 Uhr Abends.
Es ladet freundlich ein
Der Vorstand.



Uebung

der Gewehr-Abtheilung
Mittwoch, 18. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal, mit neuen Gewehren. Vollzähliges Erscheinen nothwendig.
Der Vorstand.

Geburts-Anzeige.

Durch die glücklich Geburt eines gesunden kräftigen Mädchens wurden hoch erfreut Bant, den 17. März 1891.
F. Jäger und Frau.

Mittwoch, 18. März, Abends 8 Uhr. III. J.

Geburts-Anzeige.

Die Geburt eines gesunden Knaben zeigen an
Wilhelmshaven, d. 17. März 1891.
W. Richter und Frau,
geb. Jagus.

Codes-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung hierdurch die traurige Anzeige, daß am 12. d. M. mein theurer Vater **Carl Joseph v. Schramm** infolge eines Schlaganfalles hier verschieden ist.
Breslau, 14. März 1891.
von Schramm,
Feuerwerks-Heutnant.

Codes-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)
Genie Wittog 12 Uhr starb nach langen, schweren Leiden mein lieber Mann und meiner Kinder treuergebender Vater, der Uhrmacher **August Frisse**, im 44. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten
Wilhelmshaven, 16. März 1891.
Die trauernde Wittwe.
Frau Frisse
nebst Kindern und Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 19. März, Nachmittags 3 Uhr, von Sterbehause, Roonstraße 80, aus statt.

Codes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 3 Uhr entschlies sanft nach langen schweren Leiden unser innig geliebter Sohn **Wilhelm** im Alter von 1 Jahr 6 Monat 16 Tagen, was wir tiefbetrübt zur Anzeige bringen. Um stilles Beileid bitten
Spessens, den 16. März 1891.

D. trauernd. Hinterbliebenen.

J. J. W. Viebig
u. Frau, geb. Weder, nebst Kindern, Schweger und Schwägerin.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Tomudeich 40, aus statt. Besondere Ansuchen finden nicht statt.

Codes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 3 Uhr entschlies sanft unser liebes Pflegekind **Wilhelm Siebig** im Alter von 1 Jahr 6 Monat 16 Tagen, was wir tiefbetrübt zur Anzeige bringen.
Spessens, den 16. März 1891.

D. trauernd. Hinterbliebenen.

S. Girnt und Frau,
geb. Eckhoff, nebst Eltern und Geschwistern.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Tomudeich 40, aus statt. Besondere Ansuchen finden nicht statt.